

Eine Auswahl charakteristischer Tiere und Pflanzen der Zeche Zollverein

Vorbemerkung: Die Zeche Zollverein war von 1851 bis 1986 ein aktives Steinkohlebergwerk in Essen-Stoppenberg. Heute ist sie zusammen mit der Kokerei Zollverein, die von 1961 bis 1993 betrieben wurde, ein Industriedenkmal und seit 2001 auch als „Industriekomplex Zeche Zollverein“ Welterbe der UNESCO. Besonders markant ist der Haupteingang mit dem Doppelbock-Fördergerüst der Architekten Schupp und Kremmer aus den 30er Jahren. Ein besonderes Freizeitangebot stellt im Winter die Eisbahn auf dem Kokereigelände dar.

Artporträts: Die **Kreuzkröte** (*Bufo calamita*) erreicht eine Größe von 4 - 8 cm und ist damit unsere kleinste Krötenart. Die warzige Haut ist grünlich-braun marmoriert. Auf dem Rücken („Kreuz“) befindet sich ein weißlich-gelber Streifen. Die Pupille ist waagrecht, Abb. 1. Die Kreuzkröte benötigt offene, vegetationsarme Flächen mit ausreichenden Versteckmöglichkeiten als Landlebensraum sowie weitgehend vegetationsfreie Gewässer (Flachgewässer) als Laichplätze. Aufgrund der kurzen Beine bewegt sie sich nicht springend fort, sondern eher mäuseähnlich laufend. Sie ist auf dem Gelände der Zeche Zollverein recht häufig.

Die **Pracht-Königskerze** (*Verbascum speciosum*) ist eine zweijährige Pflanze aus der Familie der Braunwurzgewächse (Scrophulariaceae). Sie erreicht Wuchshöhen bis zu 2 m und stammt aus Südosteuropa. Die Laubblätter sind auf beiden Seiten dicht graugelblich-filzig behaart und weisen an der Basis einen auffälligen Buckel auf. Die Pracht-Königskerze tritt erst seit einigen Jahren in NRW häufiger auf. Die orangefarbenen Staubblätter sind weißwollig behaart und auf der Unterseite z. T. kahl, Abb. 2 und 3. Verwechslungsmöglichkeiten bestehen z. B. mit der Mehligigen Königskerze (*Verbascum lychnitis*), die weiß oder gelb blühen kann. Die Pracht-Königskerze kommt auf der Zeche Zollverein im Bereich einer Baustelle vor.



Abb. 1: Kreuzkröte



Abb. 2: Pracht-Königskerze

Der **Gewöhnliche Wasserdost** (*Eupatorium cannabinum*) ist eine mehrjährige Pflanze aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Er erreicht Wuchshöhen zwischen 50 und 175 cm. Die gegenständig angeordneten Laubblätter sind handförmig gefiedert mit drei bis sieben Fiedern (Ähnlichkeit mit Hanf, daher der Artname). Er blüht zwischen Juli und September. Der dichte, leicht gewölbte, schirmrispige Blütenstand enthält nur Röhrenblüten. Der Gewöhnliche Wasserdost wächst bevorzugt in feuchten Wiesen, an Ufern von Gräben und Bächen, an Waldrändern und in Waldschlägen. Traditionell wurde er bei grippalen Infekten eingesetzt. Da die Art Pyrrolizidinalkaloide enthält, wird eine innerliche Anwendung nicht mehr empfohlen. Pyrrolizidinalkaloide sind Lebergifte, die z.B. auch im Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) vorkommen.



Abb. 3: Pracht-Königskerze



Abb. 4: Wasserdost

Der **Sommerflieder** oder **Schmetterlingsflieder** (*Buddleja davidii*) ist ein sommergrüner Strauch aus der Familie der Braunwurzgewächse (Scrophulariaceae). Er erreicht Wuchshöhen bis max. 5 m und blüht violett bis blauviolett, seltener auch weiß. Die fast vierkantigen Zweige besitzen eine filzig behaarte Rinde. Der Sommerflieder stammt aus China und Tibet. Bei Wintertemperaturen unter 20 Grad Minus sterben die Pflanzen in der Regel ab. Der Sommerflieder ist heute vor allem in sommerwarmen Gebieten im Westen Deutschlands verbreitet. Auf dem Gelände der Zeche Zollverein ist er der häufigste Strauch, Abb. 5.

Die **Riesen-Goldrute** (*Solidago gigantea*) ist eine mehrjährige Staude mit langen unterirdischen Kriechsprossen (Rhizomen). Sie zählt zu den Korbblütlern (Asteraceae) und wird ca. 120 cm hoch (selten höher). Die Blüten sind lebhaft gelb, in kleinen Köpfchen mit Zungen- und Röhrenblüten. Verwechslungsmöglichkeit besteht mit der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*). Trotz ihres Namens erreicht die Riesen-Goldrute oft eine geringere Wuchshöhe als die Kanadische Goldrute. Die Riesen-Goldrute besitzt im unteren Bereich kahle Sprossachsen und eine weniger ausladende, gedrungene wirkende Blütenrispe als die Kanadische Goldrute. Die Riesen-Goldrute ist ursprünglich in den USA und im südlichen Kanada verbreitet. Sie besiedelt Ufergebüsch, Feuchtgebiete, Waldlichtungen, Kiesgruben, Bahnböschungen sowie Ruderalstandorte, Abb. 6.



Abb. 5: Sommerflieder



Abb. 6: Riesen-Goldrute

Der **Bergmolch** (*Ichthyosaura alpestris*, alter Name *Triturus alpestris*) wird 8 bis 12 cm groß und besitzt eine intensiv gelborange bis rot gefärbte Bauchseite ohne Flecken. Während der Paarungszeit im Frühjahr besitzen die Männchen eine blaue Rückenfärbung. Die Flanken sind schwarz-weiß punktiert und zum Bauch hin von einem blauen Streifen begrenzt. Die Weibchen sind dunkelgrau-braun-grün-

lich marmoriert und zeigen eine etwas schwächere Zeichnung an den Flanken. Nach dem Ende der Laichzeit ab Mai verlassen die erwachsenen Tiere das Gewässer wieder und entwickeln eine schlichtere, unscheinbarere Landtracht. Der Bergmolch ist ein typischer Bewohner gewässerreicher Wälder der Mittelgebirgszone, kommt aber auch im Flachland vor. Er erlangt seine Geschlechtsreife mit zwei oder drei Jahren und kann über 20 Jahre alt werden, Abb. 7.

Neben den bekannten Hybridpappeln (*Populus x canadensis*) kommen auf Zollverein auch Hybriden aus der Balsampappel-Gruppe vor, z.B. Hybriden der **Ostasiatischen Balsam-Pappel** (*Populus maximowiczii*), Abb. 8. Ein Hybridpartner ist häufig die Westliche Balsampappel (*Populus trichocarpa*). Kennzeichen der Balsampappeln sind die aromatisch harzigen Knospen und die weißlichen Blattunterseiten. Pappeln gehören zur Familie der Weidengewächse (Salicaceae). Wie die Weiden sind Pappeln zweihäusig. Das bedeutet, dass es männliche und weibliche Bäume gibt.



Abb. 7: Bergmolche



Abb. 8: *Populus maximowiczii* - Hybride

Links:

<https://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/zollverein.html>

http://bswr.de/downloads/bswr_ep25_2014_fuchs_guderley_flora_zollverein.pdf